

## Duo Imaginaire trotz bei Konzert in der Wehrer Stadthalle dem Winterwetter

Harfenistin Simone Seiler und Klarinetttist John Corbett begeistern mit abwechslungsreichem und klangintensiven Spiel. Wegen des plötzlichen Schneeeinbruchs bleiben einige Zuschauerreihen frei.



Die Harfenistin Simone Seiler und der Klarinetttist John Corbett boten den Besuchern des Schlosskonzerts ein delikates Programm. Bild: Roswitha Frey

Durch dichtes Schneegestöber und glatte Straßen mussten sich die hartgesottene Klassikfreunde kämpfen, die am Sonntagabend das Duo Imaginaire in der Wehrer Stadthalle erleben wollten. Wegen des ungemütlichen Winterwetters blieben einige Lücken in den Zuhörerreihen beim Auftritt der Harfenistin Simone Seiler, die familiäre Wurzeln in Wehr hat, und des Klarinetttisten John Corbett.

"Zusammenrücken" empfahl Kulturamtsleiter Reinhard Valenta den Besuchern in diesem "familiären" Rahmen. Als das Duo vor Jahren schon einmal bei den Schlosskonzerten gastierte, war es übervoll, erinnerte sich Valenta. Er zeigte aber Verständnis dafür, dass dieses Mal viele Abonnenten daheim geblieben sind. Es wurde dennoch ein sehr schöner, musikalisch gelungener Konzertabend, denn Simone Seiler und John Corbett begeisterten nicht nur durch die reizvolle und seltene Klangkombination Harfe und Klarinette, sondern auch durch ein Programm voller Klang-Delikatessen.

Zum Einstieg bot das harmonisch aufeinander eingespielte Musiker-Ehepaar das Duo Concertante F-Dur von Johann Backofen, in dem Corbett geschmeidig auf dem

Bassetthorn blies und Simone Seiler mit feinsinnigem Spiel und filigranen Harfeneffekten betörte.

Solistisch führte die Harfenistin in der Introduction und Variation von Elias Parish-Alvars über ein Opern-Thema von Bellini vor, was sich an graziösen, anmutigen, zauberhaften Klang-Wirkungen aus der prächtigen Konzertharfe herausholen lässt.

Klangpoesie pur bot das Duo in der Petite Suite von Debussy, die Corbett für diese Besetzung bearbeitet hat. Delikat und nuancenreich in den impressionistischen Farben horchten die beiden Musiker die Stimmungsbilder in "En bateau", "Cortège", "Menuet" und "Ballet" aus. Weich und lyrisch klang Corbetts Klarinettenspiel, subtil in den Farbschattierungen, und Simone Seiler ließ es an der Harfe klanglich wunderschön glitzern, so dass man das Bild eines sich sanft auf dem Wasser wiegenden Bootes vor Augen hatte. Im "Menuet" tanzten ihre Finger förmlich über die Harfensaiten. Im vierten Satz "Ballet" wechselte Corbett auch mal zur Bassklarinette, was eine andere, dunklere Klangfärbung ins Spiel brachte.

Dass er auf der Klarinette zu singen versteht, demonstrierte Corbett nach der Pause in einer virtuos ausgeschmückten Cavatina aus Rossinis Oper "Die diebische Elster". In einer eigenen Bearbeitung spanischer Stücke und Canziones von Manuel de Falla verstand es das Duo in der "Suite populaire" aufs Beste, das spanische Kolorit, die Atmosphäre und den iberischen Klangcharakter dieser Stücke auf ihre Instrumente zu übertragen. In "Asturiana" fangen sie Stimmung und Farben pointiert ein, in dem Wiegenlied Nana spielt Corbett zum Dahinschmelzen sanft und warm im Ton, und die feurigen, schnellen Rhythmen in den Tänzen "Jota" und "Polo" setzen die Harfenistin und der Klarinettenist spieltechnisch exzellent und akzentuiert um.

Quirlige Musik erwartete die Zuhörer in der modernen Komposition von Matthew Orlovic, betitelt "Whirled Music". In diesem Stück mit rasant schnellen Läufen und wirbelnden Passagen schöpft das Duo die Klangwirkungen und experimentellen Spieltechniken auf seinen Instrumenten wirkungsvoll aus. Für die "Animato"-Sätze brauchte Corbett im wahren Sinn einen langen Atem. Mit einem schottischen Liebeslied als Zugabe schickte das Duo sein beifallsfreudiges Publikum in den schneereichen Winterabend.